

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

L'HOMME LIBRE

Der 1914 von Georges Clémenceau gegründete HOMME LIBRE verdankte Einfluß und Bedeutung der Persönlichkeit seines Gründers und Chefredakteurs. Seine Auflage betrug 110 000⁶⁷. Als eines der wichtigsten radikal-sozialistischen Organe vertrat er die Meinung eines großen Teils des mittleren Bürgertums und der Bauern. Seine patriotische Haltung war sehr stark ausgeprägt; auch hierin bot er das getreue Spiegelbild Clémenceaus.

Durch dessen unbeugsame Hartnäckigkeit kam es schon bald zu ernstesten Reibereien mit der Zensur, in deren Verlauf das Blatt in HOMME ENCHAÎNÉ umgetauft wurde.

Für seine Bildpropaganda ist die ausgeprägte Abwehrstellung gegen alles, was Frankreich in seinem Lebenskampfe von innen her schädlich sein kann, charakteristisch. Von dem Zeichner Teil erschienen fast täglich Karikaturen gegen die Drückeberger, die Kohlennot und die Bürokratie, um nur einige Motivgruppen zu nennen. Ebenso rückte das Blatt den «Bourreaux de crânes» zu Leibe, worunter die „Schädelstopfer“ verstanden werden, die in den nationalistischen Zeitungen den geduldigen Lesern die Köpfe mit dem wertlosen Wust eines hohlen Pathos aufblähen.

LA GUERRE SOCIALE (LA VICTOIRE)

Einen ähnlichen Kampf führte die sozialistische GUERRE SOCIALE Gustave Hervés, wie der HOMME LIBRE von der Persönlichkeit ihres Chefs maßgebend bestimmt. Der politische Gesinnungswandel Hervés vom fanatischen, lange Gefängnisstrafen verbüßenden Sozialisten der Vorkriegsjahre zum aufrichtigsten Verfechter nationalistischer Ideen und Anhänger der autoritären Republik ist bekannt. Beim Ausbruch des Krieges wandelte er seine GUERRE SOCIALE, die bisher als Wochenblatt erschienen war, in eine Tageszeitung um; sie erreichte schon im September 1915 eine Auflage von 100 000 und fand im Volke wachsende Verbreitung⁶⁸.

In einem programmatischen Artikel vom 6. August 1914 kündigte Hervé an, daß seine Zeitung in den Stunden der Krise die Väter, Mütter, Gattinen und Schwestern derer, die fern seien, beruhigen werde. Daß sie Jagd auf falsche Nachrichten und «canards imbéciles» mache, die sich in allen Epochen der Gereiztheit auszubreiten pflegen. Der Titel des Blattes sei nicht geändert worden.

„Ist der Krieg, in den wir für die Verteidigung der Freiheit aller Nationen gezogen sind, nicht wahrhaft ein heiliger Krieg, der Krieg der Demokratie Frankreichs und seiner Alliierten gegen die deutsche Militärkaste? Unsere Parole für die Dauer des Krieges: